

Wg
1868





Text zur Music
bey dem
Bedaͤchtnis = Actu
der
Hochseligen
Frau Graͤfin von Bromniz

Chor.

**Helig sind die Todten, die in dem Herrn
sterben: Denn ihre Werke folgen ihnen nach.**

Offend. 14.

Recitat.

Ihr Musen auf! es fordert eure Pflicht,
Daß euer Dank sein Opfer heut entricht.
Begehet also diesen Tag,
Daß Neid und Misgunst nur den Eifer tadeln mag.
Der Hochgebohrnen Henriette aus deren Hohen Keußen Stamm,
Die schon seit Jahr und Tag des Himmels Glanz umgiebt,
Ihr weihet die Schul ein immerwährend Fest,
Das jährlich wiederkommt und sich nie hindern läßt.
SIE trägt zwar schon vor des Lammes Throne
Die seligste die reichste Ehren-Crone
Vor Lieb und Huld die aus dem Glauben stammt zum Lohne.
Doch, wer so liebt,
Daß noch die späte Welt die Früchte soll genießen,
Dem wird die Nachwelt auch sich dankbar zeigen müssen.
Woran man nie gedacht,
Daß eme Graͤfin sich zu uns herunter lassen,
Und uns mit Huld und Gnad würd' umfassen,
Das hat JHR Testament an Tag gebracht.
Die Lehrer sollen sich durch JHRE Huld er gößen,
Die Schüler selbst will SIE des Wohlthuns würdig schätzen:
Davor muß JHR die Pflicht ein dauwend Denckmahl setzen.

ARIA.

Rühmlicher Ahnen Ehrwürdige Reihen
Denen die Secula Dankbarkeit weihen
Gönnen der Nachwelt unsterbliches Lob.
Sie, der Vergessenheit völlig entrissen,
Lassen die spätesten Enckel gemüssen,
Was sie vor Menschen und Helben erhob

Da Capo.



Recitat.

Auf diesen Weg; der zur Unsterblichkeit
Und in den Ehren-Tempel führet,
Lief DJEH, Hochselige, die Höchste Vorsicht gehn.
Dort sahe man der Ahnen Menge stehn,
Die damahls schon der Keußen Haus gezieret,
Als man, nach Brauch der dunkeln Zeit,
Mit denen Saracenen stritte,
Und manchen Sieg erfocht, und manchen Nachtheil litte.
Hier sahe man die Ehrenzeichen glänzen,
Die Prominüz DJR zu eigen gab,
Am Tage, da ER sich mit DJR vermählte,
Und DEJEDEN Umgang sich zu SEJNEM Troste wählte.
So, daß der zweyfach Großen Ahnen Ruhm kein Ziel der Zeit um-
gränzen
Und die Vergessenheit ihn nie verlöschen kan.
DJEH trift man allezeit in JHNEN blühend an.

ARIA.

Alle prächtge Ehren-Tempel,
Samt dem preislichen Exempel,
Das so mancher Held verließ,
Den man unvergesslich pries,
Müssen mit der Zeit vergehen.
Gottesfurcht nur wird bestehen,
Wenn der Bau der Erden bricht,
Aber jene dauern nicht

Da Capo.

ARIA

Recit.

Recitat.

Die wuffest DU, Verklärte Gräfin, wohl,
Drum schwung DEIN Geist sich über jene Ehrenzeichen
Zu dem, der ewige Ehre giebt, empor,
Nicht der Geschlechter alter Flor
Ihr Ansehn schien DIR nicht dem Schicksal auszuweichen,
Das dem, was irdisch heist, nach GOTTES Spruch verbleibt,
Weil alles einst vergeht, vergessen wird, zerstäubt.
Drum suchtest DU den rechten Hohen Adel
Im Glauben, dem GOTT selbst den ewigen Lohn verheißt,
In GOTTESfürcht, die keines Menschen Tadel
Verworfen hat. So konte sich DEIN Geist
Vor allem Untergange schützen.
Es werden DIR, die Rechte der Geburth stets auf der Erden nützen,
Dem ewigen Ruhm wird DIR DEIN Heiland unterstützen.

Nach denen Reden

ARIA.

Werke der Liebe, mitleidig Erbarmen
Samlet der Heiland mit eigenen Armen
Nimt sie, und legt sie dem Richterstuhl für.
Hält sie vor würdig, sie göttlich zu preisen,
GOTT, denen Engeln und Menschen zu weisen.
Schmückt sie mit Kronen und himmlischer Zier

Da Capo.

Chor.

Wohl dem, der barmherzig ist. Denn er
wird ewiglich leben. Des Gerechten wird
nicht vergessen werden. Ps. 112. v. 5. 6.

Recitat.

149 1008 FA

Recitat.

Dergleichen hat Dein **JESUS** bey Dir sünden,
 Und Er vergaß der Liebes-Werke nicht.
 Nein. Er hat sie **DJR** sorgsam aufgehoben.
DEH wird man jetzt davor bey allen Engeln loben.
 Doch heißet dabey auch unsre Pflicht,
 So viel der Ueberrest des Ziels der Welt erlaubet,
 Ein immerwährend Lob, das **DJR** kein Wechsel raubet,
 Das **DJR** die junge Schaar der Mäusen jährlich weicht,
 Bis auf das letzte Jahr der Zeit,
 Aus Dankerfüllter Brust zu zollen,
DJR, Gräfin, die DU uns begnadgen wollen.
 Auch Dem, der uns **DEIN** Herz zum Wohlthun zugelenkt,
 Den werden wir und unsre Lehrer nie vergessen,
 Wir werden Dessen Lob auch namentlich ermessn,
 Wenn Er dazu uns Gnädige Freiheit schenckt.
 Zudem ist unsre Schuldigkeit, so oft wir vor **GDt** treten,
 Vor alle, die **DJR** angebet, mit Herz und Mund zu bethen:

Choro.

Es müsse die **Neußen** ein stetig Gedeien,
 Das immer dem prangenden Frühlinge gleich,
 In **JHREN** Erhabenen Nesten erfreuen,
 Bis jeder den Höhesten Gipfel erreicht.
 Der Ruhm derer **Grafen** von **Pronniz** muß stehen,
 Bis Erd und der Himmel in Trümmer zergehen
 Und alles, was Freunden des Höchsten geschieht,
 Ermangle den **Hohen** Verbundenen nicht.

herfertigt aus vieler Verbindlichkeit
 von
M. Johann Christoph Müller
 Lyc. Luccav. ConR.
 Componiret da S. Kirthen.



V018

ULB Halle 3
008 902 240





Recitat.

Dis wuffest DU, Verkürzte Gräfin, wohl.
Drum schwung DEIN Geist sich über jene Ehrenzeichen
Zu dem, der ewge Ehre giebt, empor.
Nicht der Geschlechter alter Flor
Ihr Ansehn schien DIR nicht dem Schicksal auszuweichen,
Das dem, was irdisch heist, nach Gottes Spruch verbleibt,
Weil alles einst vergeht, vergessen wird, zerstäubt.
Drum suchtest DU den rechten Hohen Adel
Im Glauben, dem Gott selbst den ewgen Lohn verheißt,
In Gottesfurcht, die keines Menschen Tadel
Verworfen hat. So konte sich DEIN Geist
Vor allem Untergange schützen.
Es werden DIR, die Rechte der Geburth stets auf der Erden nützen,
Den ewgen Ruhm wird DIR DEIN Heiland unterstützen.

Nach denen Reden

ARIA.

Wercke der Liebe, mitleidig Erbarmen
Samlet der Heiland mit eigenen Armen
Nimt sie, und legt sie dem Richterstuhl für.
Hält sie vor würdig, sie göttlich zu preisen,
Gott, denen Engeln und Menschen zu weisen.
Schmückt sie mit Cronen und himmlischer Zier

Da Capo.

Chor.

armherzig ist. Denn er
Des Gerechten wird
Den. Ps. 112. v. 5. 6.

Recitat.

